



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

323 (16.7.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222624)

Der Reichstag zur Aufwertungsfrage

□ Berlin, 16. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) In immer gleichem Maße ging es gestern an die dritte Lesung des Aufwertungsgesetzes. Auch das zweistündige landwirtschaftliche Zwischenstück, das man einschoben mußte, weil die Drucksachen nicht ordnungsgemäß verteilt waren, vermochte nicht mehr Reichsboten zusammenzubringen als bisher und die Redner hätten so wenig zu sprechen wie die hohe Flut von Drucksachen, die sich auf dem Tisch des Hauses türmte. Es möge ein Gesetz erlassen werden, das das Wirtschaftsunter Gemeindegewalt stellt, nicht von einer halben Million Stimmen verlangt. Man solle überhaupt die Schenkstätten beschränken, fordert ein anderes Dokument, das die Unterseite trägt: von Millionen von Teintertindern. Der Beratung der zweiten Lesung der Rentenbankkreditanstalt gibt weniger der eigentliche Gegenstand den Tenor, als der Streit über die Zölle, der auch in sie hineinspielt.

Der demokratische Sprecher Konneburg sagt der Vorlage, die der Landwirtschaft, indem sie ihre Kredite, vor allem ausländische, sichern soll, die zur alten Produktionshöhe verhelfen möchte, manches Gute, manche Verbesserung nach. Was seinen Widerspruch herausfordert, ist der Interpellation des Gesetzes, der Reichsernährungsminister Konig, der der Landwirtschaft nicht Kredite, sondern Zölle verschaffen soll. Der Drehpunkt der Debatte war die Zusammenlegung des Aufsichtsrats der neuen Anstalt. Ueber die Einzelberatung, die sich gleich anschließt, ist man gleich hinweg. Die Abstimmung mußte aber wieder vertagt werden. Unterdes war es möglich, an die

dritte Lesung des Hypothekenaufwertungsgezetzwurfs zu gehen, und dabei hat es dann noch einen mächtigen Madou gegeben. Zwar sagten die Völkischen noch einmal, was sie schon so oft gesagt hatten, aber diesmal sagten sie es so, daß es zum Stichwort für die bisher stammungsgelebene Tribüne wurde. Dort hatten all die Tage der Aufwertungsdebatte über neben durchgehenden Seriengänge eine Gruppe von Besuchern ausgeharrt, die, als der völkische Herr Henning den letzten Trumpf ausspielte: „Die endgültige Entscheidung müsse der Reichspräsident treffen“, weils riefen und in die Hände klatschten. Da die Fraktion des Herrn Henning einen Antrag gestellt hatte, nach Artikel 72 der Reichsverfassung die Verkündung der Vorlage auf zwei Monate auszuschieben (wosu ein Drittel aller Stimmen nötig war) und ein Antrag der Regierungsparteien auf Dringlichkeit der Verkündung dem entgegenstand, wuchs die Spannung im Saale und mit ihr die Zahl der Abgeordneten. Es kam jetzt auf die Sozialdemokraten an. Die aber stellten sich hinter den Antrag auf Aussetzung.

Aber durch den Dringlichkeitsantrag wird eine Aussetzung der Verkündung unmöglich. In diesem Falle wollten die Völkischen den Reichspräsidenten, der vor Vertretern der Aufwertungsorganisationen versichert hatte, daß über das Aufwertungsgezet das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, feierlich, auf sein durch die Verfassung gegebenes Recht hingewiesen haben, über das Gesetz einen Volksentscheid anzurufen. Und dieses sollte Beträgen in die Person des Reichspräsidenten, von dem die Völkischen glauben, daß er sie nicht entlassen könne, so meint der sozialdemokratische Herr Neil unter stürmischer Heiterkeit, sei für seine Fraktion das Motto, für den Antrag Henning zu stimmen. Inzwischen wird

die **Abstimmung über das Hypothekenaufwertungsgezet** vorgenommen. Sie ergibt die Annahme des Gesetzes in dritter Lesung mit 230 gegen 197 Stimmen bei einer Enthaltung. Dann vertagt man die Sitzung auf 20 Minuten, um den Fraktionen die Möglichkeit zu geben, zu dem völkischen Vorgehen Stellung zu nehmen. Vor der Entscheidung über den Antrag der Völkischen gibt es noch eine kurze Aussprache, bei der sich auch der demokratische Führer Hoch gegen die Hinausschiebung wendet. Schließlich wird bei der Abstimmung für den Antrag auf Aussetzung, da Sozialdemokraten und Kommunisten und Völkische für ihn stimmen, zwar das erforderliche Drittel erreicht, aber durch den Dringlichkeitsantrag der Mehrheit hinlänglich. Die Völkischen unterlassen es indes, die angekündigte und feierliche Rahmung an den Reichspräsidenten zu richten. Ihre Deutung mit dem Volksbegehren, soweit man einen durch ein Zwanzigstel aller Wahlberechtigten betrauteten könnte, war wohl nur ein Ergebnis dieser letzten heißen Stunde.

Heute bei der Erledigung des Anleihenabstufungs-Gesetzes aber wird sich dieses Spiel wahrscheinlich mechanisch wiederholen.

Das Ergebnis der Agrarenquete

Der vom handelspolitischen Ausschuss des Reichstages eingesetzte Agrarenqueteauschuss zur Prüfung der Agrarzöllefragen und der damit zusammenhängenden Probleme hat seine Arbeiten beendet und das Ergebnis seiner Tätigkeit in einem überaus umfangreichen Gutachten niedergelegt. Mitglieder des Ausschusses waren folgende Herren: Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller, Kommerzienrat Dr. h. c. Kabbethge als Vorsitzende, Geheimrat Prof. Dr. A. C. Reber, Dr. Sagawa, Prof. Dr. Bering und Prof. Dr. Warmbold als Mitglieder. Diese sechs Personen bildeten den engeren Ausschuss, der das Gutachten erstattet hat. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, dem handelspolitischen Ausschuss folgende Vorschläge zu unterbreiten: Die Agrarzölle, wie die Wirtschaftskrisis überhaupt ist in letzter Linie auf den Krieg, die Friedensschlüsse und den wirtschaftlichen Zusammenbruch Mitteleuropas zurückzuführen. Eine durchgreifende Heilung ist deshalb nicht in weitgehender Veränderung der politischen Verhältnisse und Völkerverhältnissen denkbar.

Nach dem vom Ausschuss vorgenommenen Feststellungen leidet die deutsche Landwirtschaft zur Zeit weniger unter dem Druck der Preisverhältnisse auf dem Weltmarkt, als unter den besonderen Bedingungen der deutschen Gegenwart. Es fehlt an flüssigem Betriebskapital. Die Landwirtschaft hat unzureichende Zinsen für die von ihr aufgenommenen Kredite zu zahlen. Sie ist mit Steuern überlastet. Die deutschen Agrarpreise stehen unter, die meisten Industriepreise über der Preisstufe des Weltmarktes. Die in erster Linie zu erhebenden Forderungen liegen deshalb auf dem Gebiet der inneren Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik. Die Erhebung der agrarischen Inlandspreise setzt die endgültige Aufhebung der Ausfuhrzölle und die Befreiung der im heutigen Umsatzsteuerstufen liegenden Einfuhrzölle voraus. Von diesen Forderungen darf die Aufhebung der Ausfuhrzölle als gefordert gelten. Die bisherigen Reformen der Umsatzsteuer haben keine ausreichende Abhilfe gebracht. Sollte die sofortige Aufhebung der Umsatzsteuer zum mindesten derjenigen für Brotgetreide — nämlich eine der schlechtesten Steuern, die es gibt — nicht angängig sein, so müßte ein finanzieller Ausgleich eintreten, etwa in der dreifachen Höhe der Umsatzsteuer, bis zur vollen Befreiung der Steuer gefordert werden.

Der Ausschuss geht von dem Gedanken aus, daß ein länderweiter Zöllebau der Wirtschaftslage Deutschlands nicht entspricht. Deutschland ist als überhöferte Industrie darauf angewiesen, sein Dreiviertel nicht unnötig über dasjenige des Weltmarktes zu steigern. Der Ausschuss ist aber der Ansicht, daß solange ein Abbau der Industriezölle nicht erfolgt ist, der Landwirtschaft ein Ausgleich nicht verlangt werden darf. Dieser Ausgleich darf sich aber nicht in mechanischer Weise vollziehen. Die Agrarzölle sind als Teil

eines Intensivierungsprogrammes anzusehen, das gellächeltig auf die Tragfähigkeit der Verbraucher Rücksicht nimmt. Der Ausschuss ist sich aus diesem Grunde darüber einig, daß die Bereidungszeugnisse eine Bevorzugung erfahren müssen: Weizen, Roggen und Erzeugnisse arbeitsintensiver Bodenkultur. Dagegen müßten die nicht im Inlande herstellbaren Roh- und Hilfsstoffe der intensiven Landwirtschaft möglichst freibleiben, vor allem alle hochwertigen einheimischen Futtermittel.

Zwei Mitglieder des Ausschusses (Aereboen und Bering) stehen auf dem Standpunkt, daß hiermit dem Agrarschuh Genüge geleistet wird. Es handelt sich hier um echte Erziehungsstille, die rasche Erfolge in Aussicht stellen, ohne die ärmeren Schichten der Verbraucher allzu stark zu belasten. Die übrigen vier Mitglieder des Ausschusses stimmen mit den anderen Mitgliedern zwar darin überein, daß eine langfristige Regelung der Zollverhältnisse unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu empfehlen ist, sie halten es aber bei einer Regelung für kurze Fristen nicht für möglich, an den Schutz des Getreidebaues zu verzichten. Sie stimmen mit der Minderheit des Ausschusses darin überein, daß eine Auswirkung über Stämmigkeit erzeugenden Viehhaltung und des Hochdruckbaues, insbesondere des Kartoffelbaues, über die Vorratsoverhältnisse hinaus zu einer indirekten Förderung des Getreidebaues führt, müssen aber betonen, daß zunächst einmal die

Viehhaltung auf den Umfang des Jahres 1923 zu erweitern ist und eine Verminderung über diese Grenze hinaus zur Zeit schwer möglich ist. Bei diesem Umfang der Viehhaltung können sie auch selbst bei erhöhter Intensität keine Wirkung auf den Getreidebau annehmen, die den Zollausschuss für Getreide entbehren macht.

Neben den eigentlichen Getreidezöllen halten sie einen mäßigen Zoll auf Reis und Futtergerste für erforderlich, wenn nicht die Ausdehnung und Intensität des Kartoffelbaues gehemmt werden sollen. Dagegen sind sie für Zollfreiheit aller Getreide und hochwertigen einheimischen Futtermitteln. Sie glauben, daß auf diesem System die Viehhaltung den Umfang von 1913 wieder erreichen wird und in ihren Leistungen über den damaligen Stand hinaus gehoben werden kann. Auf einen mäßigen Zoll auf Getreide können sie nicht verzichten, weil ohne diesen die Produktion der geringeren Böden in ungünstigerer klimatischer Lage gefährdet ist.

Diese Ausführungen beziehen sich auf die Frage eines echten Zollschutzes, der über die Funktionen eines bloßen Finanz- und Ausgleichszolles hinausgeht. Doch hohe Zölle auch für Brotgetreide erforderlich sind, um die agrarischen Exportländer zum Abbau ihrer Industriezölle zu veranlassen, ist die einstimmige Meinung des Ausschusses.

Der Fall Himmelsbach

Der Himmelsbach-Ausschuss des hessischen Landtags hat in einer einstimmig angenommenen Entschließung festgestellt: 1. Ein Verschulden der Staatsbehörden, insbesondere der Landesforstverwaltung ist nicht nachweisbar. 2. Die Frage ob die Firma Gebr. Himmelsbach beim Abschluss der Verträge glauben konnte, unter Zwang zu handeln, wird bejaht. Ein Verschulden der Firma Gebr. Himmelsbach bei Ausführung der Verträge, das den dem Staat zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen berechtigenden würde, war für den Ausschuss nicht feststellbar.

Todesurteile

gegen die mecklenburgischen Fememörder

Das Schwurgericht in Schwerin sprach am Dienstag nach zehntägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozeß wegen Ermordung des Angestellten Helmuth Hoch aus Berlin. Das Urteil des Schwurgerichtes lautete gegen den Maurer Rothow und Banarbeiter Kalla wegen gemeinschaftlichen Mordes auf Todesstrafe, gegen Oberleutnant Schöler wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe und wegen Anstiftung zum Mord auf 3 Jahre Zuchthaus, gegen den Bankdirektor Dießel wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe, gegen den Verwaltungsamtsdirektor Wagner wegen Anstiftung eines schweren Verbrechens auf 2 Jahre Gefängnis und gegen den Bäcker Wistow wegen Mordes auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlungen und bei der Verkündung der Urteilsbegründung „wegen Gefährdung der Staatssicherheit“ ausgeschlossen.

Badische Politik

Der zweite Nachtragesetat

Dem Landtag ist neben der zweite Nachtrag zum Staatshaushaltsplan für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 vorgegangen. Der Haushaltsantrag des Landesrates wird sobald mit der Durchberatung des Nachtrages beginnen, darauf noch das Votum des Landtages die Beratung der Voranschläge vorzunehmen hat. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß der Landtag vor Anfang August seine Beratungen abschließen wird. Aus einer Zusammenstellung der Anforderungen des zweiten Nachtrages ergibt sich, daß die Summe der Gesamtausgaben sich im ordentlichen Etat für 1924 und 1925 jährlich auf 31,1 Millionen Mark und im außerordentlichen Etat für 1924 und 1925 zusammen auf 19,2 Millionen Mark beläuft. Da an Einnahmen im ordentlichen Etat 8,8 und im außerordentlichen Etat 2,4 Millionen Mark verzeichnet werden, so verbleibt im ordentlichen Etat für die beiden Jahre 1924 und 1925 zusammen ein Einnahmehüberschuss von 14,7 Millionen Mark, dem im außerordentlichen Etat ein Ausgabenüberschuss von 17,8 Millionen Mark gegenübersteht. Somit beträgt die Mehrausgabe 2,6 Millionen Mark. Rechnet man hierzu den Fehlbetrag von rund 4 Millionen Mark nach dem Finanzgesetz vom 8. August 1924, so ergibt sich für die beiden Jahre 1924 und 1925 ein Gesamtschuldenbetrag von rund 6,7 Millionen Mark, genau 6 699 850 Mark.

Förderung der Landwirtschaft und des Weinbaues

Die finanzielle Lage der Landwirtschaftskommission macht die Erhöhung des Staatsbeitrags erforderlich, weshalb in den Nachtrag zum Staatshaushaltsplan ein Beitrag von 20 000 M. eingesetzt wurde. Weiter werden 100 000 Mark als Staatszuschuß an den Dageherzungsfond verlangt und für die Förderung des Weinbaues und für die Reichsbildungsbeschäftigung mit 200 000 Mark in den Nachtrag eingestellt, außerdem noch 24 000 Mark für die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Weinberbauung. Für die Abzahlungen auf Milch- und Viehrentenschulden erscheint ein Beitrag von 85 000 Mark und ferner die Summe von 225 000 Mark als Staatsbeiträge zu den Darlehenszinsen aus Bürgerkassen des Landes für landwirtschaftliche Organisationen.

Die badischen Hochschulen

Für die Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie für die Technische Hochschule Karlsruhe fordert das Ministerium des Kultus und Unterrichtes im zweiten Nachtrag zum Staatshaushaltsplan einen Gesamtbetrag von 579 400 Mark. Darunter befinden sich 40 000 M. für größere Instandsetzungsarbeiten an den Bauten der Universität Heidelberg, 90 000 Mark für den Umbau des neuen Kollegienhauses, weitere 40 000 Mark als außerordentliche Zuschüsse für die akademischen Institute der Universität Heidelberg. Für Instandsetzungsarbeiten an Universitätsbauten in Freiburg werden 80 000 Mark, für kaulische Veränderungen in der Universitätsbibliothek 88 400 Mark und für die Errichtung eines Tuberkulosehauses bei der Freiburger Universitätskinderklinik 162 000 Mark verlangt.

Die Instandsetzungsarbeiten bei den Bauten der Technischen Hochschule Karlsruhe erfordern 27 000 Mark, die Ergänzung des Lehrmaterials 20 000 Mark. Ferner sind größere Beträge für die soziale Fürsorge für Studierende und für die Bibliotheken der drei Hochschulen in den Nachtrag eingesetzt. Die Handelshochschule in Mannheim geht wieder leer aus. An den Aufwendungen für die drei übrigen Hochschulen sind aber Mannheimer Steuerbeiträge mit einem Viertel, also 145 000 Mark beteiligt.

Die sozialen Kämpfe

Ausperrung in der sächsischen Metallindustrie

— Dresden, 16. Juli. Die Metallindustriellen Sachsens beschließen die Ausperrung der gesamten Belegschaften für Donnerstag (heute), falls nicht bis spätestens morgen, Freitag, die Arbeit wieder aufgenommen sei. Gegenwärtig finden noch Einigungsverhandlungen vor dem Schlichter statt. Der Beschluß zur Ausperrung erfolgte auf die Teilausschüsse, die in verschiedenen Betrieben der sächsischen Landes ausgebrochen sind. Bedinglich im Leipziger Bezirk konnte eine Einigung erzielt werden, jedoch die Arbeiter dieses Bezirkes von der Ausperrung verschont bleiben.

Die Streikgefahr in Berlin

□ Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Gefahr eines Gas- und Wasserstreiks ist leider noch nicht ganz überwunden. Direktion und Arbeitnehmer haben sich gestern wechselseitig folgende Punkte angeboten, wobei die Direktion um einen wenig hinter den Arbeitnehmern zurückblieb. Man war dann am einandergegangenen, und eine Funktionärsversammlung, die heute abends stattfindet, soll die endgültige Entscheidung treffen. Aber man hofft immer noch auf eine neue Vermittlungsaktion.

Die Krise im englischen Bergbau

— London, 16. Juli. Die Bergarbeiterkonferenz lehnte es in ihrer gestrigen Sitzung ab, an der Tätigkeit eines Untersuchungskommissiones der Regierung teilzunehmen. Ferner wurde abgelehnt, mit den Grubenbesitzern zu verhandeln bevor die Kündigung des bestehenden Lohnabkommens zurückgenommen sei. Die Ausperrung einer Million Arbeiter ist damit für Ende Juli in Aussicht genommen. Die Bergwerksbesitzer geben ihrer Meinung Ausdruck, daß es nicht daran denken, ihre Lohnverträge oder die Kündigung des bestehenden Lohnabkommens zurückzunehmen.

Auslandsrundschau

Neubildung der holländischen Regierung

— Aus dem Haag, 16. Juli. Die Königin von Holland hat gestern den Führer der antirevolutionären Partei und bisherigen Finanzminister Collin mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt. Collin hat sich seine endgültige Entscheidung noch vorbehalten.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

— Berlin, 15. Juli. Der Chef der polnischen Handelsdelegation Bronkowsky ist heute zwecks Rücksprache mit seiner Regierung nach Warschau abgereist. Er wird in der nächsten Woche zurückkehren.

Letzte Meldungen

Die Industrievertreter beim Reichsfinanzminister

Am Mittwoch empfing der Reichsfinanzminister Vertreter der Reichsverbände der deutschen Industrie aus allen Teilen des Reiches. Die Herren riefen anerkennend die aufrichtigen Bemühungen der Reichsregierung an die Reichsregierung die letzten Monate, an dem neuen Entwurf des Finanzsachverständigenrat unter allen Umständen festzuhalten und alle an der Erweiterung Wünsche der Länder und Gemeinden abzuschneiden.

Auslöser aus der Haft entlassen

□ Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Beschluß gegen Auslöser ist gestern aufgehoben worden, da bei Auslöser Lebensgefahr besteht, und bei einem weiteren Verbleiben in der Haft mit einer Verbotsbefreiung nicht zu rechnen sei. Bei der Stellung einer Kaution hat man Abstand genommen, weil die finanzielle Lage Auslösers die Ausbringung von großen Geldsummen unmöglich mache.

Ein Riesenpflanzungsgeloprojekt

— Hamburg, 15. Juli. Ein Riesenpflanzungsgeloprojekt wurde gestern vor dem Hamburger Amtsrat verhandelt. 12 Pflanzungen waren beschuldigt, 34 000 über Preis aus dem Hamburger Pflanzungsgebiet in das Inland eingeführt zu haben. Die Verhandlung ergab, daß der Preis unter Umgehung der Verzollung vertrieben nach Böhren an der Elbe gebracht und von dort aus weiter verkauft worden war. Sechs der Angeklagten erhielten Geldstrafen von zusammen 14 Millionen Mark, während sechs andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 4 Wochen bis 6 Monaten verurteilt wurden.

Die Hochflut in Korea

— Newyork, 16. Juli. Nach Zeitungsmeldungen aus Tokio hat die Hochflut in Korea einen ungeheuren Schaden angerichtet. Die japanische Zeitungen schätzen die Zahl der Toten auf 3000. Unzählige Menschen sind obdachlos. Hilfswilige seien von allen Seiten unterwegs.

Ein Staatssekretär für das Handwerk. In Wiesbaden wurde bei einer Sitzung der Handwerkskammer mitgeteilt, daß die Verhandlungen des Reichsverbandes wegen Errichtung eines Staatsbevollmächtigten für das Handwerk den Erfolg gehabt hätten, daß namentlich ein besonderer Staatssekretär für Handwerk und Gewerbe durch das Reich gestellt werden soll.

Die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz. Nach einem kürzlich veröffentlichten Programm hat die Schweizer Exportkommission für Ausfuhrbeschränkungen einstimmig beschlossen, auf die von verschiedenen schweizerischen Interessenten verlangte Kündigung des deutsch-schweizerischen Abkommens über die Einfuhrbeschränkung nicht einzugehen.

Rüstungsarbeiten in Lettland. Der lettische Wehrminister Oberst Vangerki unterrichtete Vertreter der Presse über die wichtigsten Arbeiten seines Reichs. Das Wehrministerium lege den allen Dingen großen Wert auf die Popularisierung der Idee von der Notwendigkeit des Ausbaus der lettischen Luftstreitkräfte, dessen in einem Zukunftsprogramm eine ganz besonders bedeutungsvolle Rolle anfallen werde.

Die Anhebung der Pressefreiheit in Italien. Die italienische Regierung hat eine neue Kampagne zur Anhebung der Pressefreiheit begonnen. Im ganzen wurden am Dienstag drei Zeitungen verboten: darunter die „Tribuna“, der „Giornale d'Italia“ und die Zeitung „Il Mondo“.

Die amerikanische Ausfuhr. Im Budgetjahr 1925, das am 30. Juni abgeschlossen war, betrug die amerikanische Ausfuhr 4 857 634 344 Dollar. Es besteht ein Ausfuhrüberschuss von 1 042 681 497 Dollar.

Nachtrag zum lokalen Teil

Freimilla aus dem Erben verstorben. Im Laufe des Jahres vormittags hat sich ein 34 Jahre alter verheirateter Gatte aus der Redartheit in seinem Gartenhäuschen an dem Schilfweiden erhängt. Ein schweres Nervenleiden dürfte die Ursache der Tat sein. — Weiter nachmittags wurde in Alffertel bei 26 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hat sich mit Benzol ver Giftet. Nach kurzweiligen Leiden sollen Chemikalien den Anstoß zur Tat gegeben haben.

Tödlicher Verkehrsunfall. Gestern vormittags hat sich in einem Großbetrieb auf dem Waldhof ein schwerer Unfall ereignet, daß beim Ausladen von Kisten ein Mann der Arbeitertruppe abgestürzt ist. Dadurch ist der arme Mann aus dem Leben gerissen worden und hat einen dort beschäftigten 24 Jahre alten verheirateten Arbeiter aus Wiesbaden den Schädel eingestößt. Der Tod ist auf der Stelle einetreten. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Die Leiche wurde auf den Friedhof in Sandhofen überführt.

Wirtschaftliches und Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes

Der badische Arbeitsmarkt zeigte am 8. Juli im ganzen keine nennenswerte Veränderung gegenüber dem letzten Stichtag (1. Juli). Das Verhältnis der Arbeitsuchenden zu den offenen Stellen hat sich etwas ungünstiger gestaltet, es kamen am 8. Juli auf hundert offene Stellen 441 Arbeitsuchende gegenüber 423 vom 1. Juli. Die Abnahme der unterrichteten Erwerbslosen, die teils auf Arbeitsvermittlung teils auf Auslieferung teils auf Ablauf von Arbeitsverträgen zurückzuführen ist, war unerheblich, insgesamt hat die Zahl der Unterhaltungsfälle um 292 abgenommen, so daß am 8. Juli insgesamt noch 9688 Hauptunterhaltungsempfänger in Baden gezählt wurden.

In der Landwirtschaft, insbesondere derjenigen der Seegegend, machte sich der Kräftenmangel fast fühlbar.

Auch in der Industrie der Steine und Erden konnte der Bedarf an Arbeitskräften nicht in vollem Umfange gedeckt werden.

Der im allgemeinen immer noch gute Arbeitsmarkt in der Metall- und Maschinenindustrie zeigte ein schwaches Nachlassen der Nachfrage nach Facharbeitern einzelner Kategorien. Der Kräftebedarf der Metallindustrie des Bodenseegebietes war schwer zu decken. Der Porzellan- und Glasindustrie ist bedenklich.

In der Papierindustrie (Kartonagenfabrikation) des Oberrheinischen Bezirkes war der Geschäftsgang sehr reger, es machte sich Mangel an gelerntem und ungelerten Arbeiterinnen fühlbar.

Der Arbeitsmarkt der Weinindustrie kann annähernd als gut bezeichnet werden, in der leberverarbeitenden Industrie verläuft die Nachfrage nach Sektieren und Kellnern etwas.

Die Kaufmannschaft des Holz- und Schnitzstoffgewerbes für Arbeitskräfte waren nach Beendigung der Ausspernung mäßig.

In der Tabakindustrie blieb die Lage wie schon bisher schwach.

Im Baugewerbe hat die Ausspernung noch angehalten.

Im Berggewerbe hat die Erwerbslosenziffer infolge von Beschäftigung vorübergehender Arbeitsgelegenheiten eine geringe Entlastung erfahren; auch der Schiffbau im Oberrheinischen Industriegebiet war etwas reger.

Im Gastgewerbe war Kochpersonal und junges männliches Bedienungspersonal gesucht, wie auch tüchtige Weibsmädchen in der Hauswirtschaft stets verlangt werden.

Städtische Nachrichten

Die Industrie-Ausstellung im Rosengarten

Einige bedeutende Mannheimer Firmen haben die Gelegenheit der hier weitenden betriebstechnischen Wanderausstellung wahr genommen und ihre Erzeugnisse in der Wandelhalle des Rosengartens geschildert. Auf dem Stande von J. A. C. E. L. u. Co. hat sich die Nachfrage nach Sektieren und Kellnern etwas.

Die Kaufmannschaft des Holz- und Schnitzstoffgewerbes für Arbeitskräfte waren nach Beendigung der Ausspernung mäßig.

In der Tabakindustrie blieb die Lage wie schon bisher schwach.

Im Baugewerbe hat die Ausspernung noch angehalten.

Im Berggewerbe hat die Erwerbslosenziffer infolge von Beschäftigung vorübergehender Arbeitsgelegenheiten eine geringe Entlastung erfahren; auch der Schiffbau im Oberrheinischen Industriegebiet war etwas reger.

Im Gastgewerbe war Kochpersonal und junges männliches Bedienungspersonal gesucht, wie auch tüchtige Weibsmädchen in der Hauswirtschaft stets verlangt werden.

Vorträge

Der Evangelische Gemeindeverein der Konfordinische veranstaltete am letzten Donnerstag einen Vortragsabend, in dem Stadtpfarrer Hahn die zahlreichen erschienenen Gemeindeglieder über die Arbeit in den evangelischen Jugendbünden belehrte. Noch jung ist diese Bewegung, die besonders die Großstadtkinder hinausführen will in Gottes schöne Natur und durch Erziehung zu ethischer und lebensfroher und tatbereiter Frömmigkeit und naturlicher Gesinnung dem heranwachsenden Geschlecht dienen will. Nicht in Lehrstufen, aufgezogenen Lehren, sondern in kameradschaftlicher Zusammenarbeit von Führern und Händlern. Ohne Rücksicht auf Standesunterschiede wirken in den Bänden alle mit, nach Aufgabe ihrer Fähigkeiten und Kräfte. Selbstgewählte Gemeindeglieder erziehen zur Betätigung in der großen Volksgemeinschaft. Einordnung und freiwillige Unterordnung, Stärkung der Berufsfreude und Weidung der Freude an allem Edlen und Schönen sollen die jungen Menschen abhalten von der leeren und oft körper- und feiermühseligen Unterhaltung und „Erholung“, wie sie viele suchen. Einfachheit und Selbstbeherrschung sollen Charakterzüge des kommenden Geschlechts werden. Veleben und Vorträge musikalische und theatralische Darbietungen, Wandern, gesunder Sport und volkstümlicher Reigen sind der Errichtung dieses Zielles gewidmet. Die trefflichen Ausführungen des erprobten Jugendführers bewiesen, daß die von der Jugend selbst ausgegangene Bewegung auf richtigem Wege marschiert und auch in unserer Stadt Mannheim festen Fuß gefaßt hat. Bereinigen doch die über vierzig evangelischen Jugendbünde über dreitausend Jünglinge und Jungfrauen. Diese Jugendbewegung verdient tatkräftige und opferbereite Unterstützung aller evangelischen und treubehaftigen Kreise.

Vereinsnachrichten

Fahnenweihe des Evangelischen Männervereins Emden. Am nächsten Sonntag, vormittags halb 10 Uhr, veranstaltet der Evangelische Männerverein Emden in festlichem Gottesdienste in der Johannis Kirche seine Fahnenweihe. Außer dem Kirchenchor der Johannis Kirche unter Leitung des Konzeptsmeisters Siegmann wirken als Solisten mit Konzeptsänger G. Emig (Tenor) und Herr Martin Kraleman (Bass). Die Fahnenweihe hält ein früherer Stadtpfarrer von Mannheim, Herr G. Jehn von Unterschleiß (Amt Högberg). Die Weihe der Fahne nimmt Stadtpfarrer Sauerborn vor, der Gründer des Vereins, der durch Einberufung einer evangelischen Männerversammlung auf dem Emdenort am 27. November 1904 den Verein ins Leben rief. Mit den Jahren blühte der Evang. Männerverein auf und suchte durch

Beranstaltung von religiösen und belehrenden Vorträgen, durch kirchliche Feste und Familienabende das evangelische Bewußtsein und das kirchliche Leben zu fördern. Die schwere Zeit nach dem Krieg, besonders die Inflationszeit, lähmte das Vereinsleben, das nun seit Ende 1924 wieder einen neuen Aufschwung genommen hat und in der neuen Fahne nunmehr ein zur Einheitlichkeit gehörendes äußeres Symbol bekommen wird. Die Fahne ist aus weißer Seide gearbeitet, mit violetter Umrahmung, ebenfalls aus Seide. Die eine Seite trägt außer dem Namen des Vereins den Wahlspruch des Vereins aus dem 1. Korintherbrief: „Wacht, steht im Glauben, seid männlich und seid stark!“ Auf der anderen Seite ist der Johannesader abgebildet, das Symbol des vierien Evangelisten, genau wie es sich an der Kanzelwand der Johannis Kirche neben den drei andern Evangelistenbildern befindet.

Die hiesige Ortsgruppe der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt die hundertjährige Jahressversammlung unter dem Vorsitz des Redaktionsrats Dr. Ziegler ab. Der von Dr. H. Loeb erstattete Jahresbericht zeigte von intensiver Arbeit. In der Ausschussführung der D. G. B. G. in Oberhof war die Ortsgruppe durch den Berichterstatter vertreten. Belehrende Vorträge hielten die Herren Prof. Spiegelhader, Dr. Lion, Loeb, Lug, R. Friedmann, sowie der Geschäftsleiter der D. G. B. G. Dr. H. Schömann-Berlin. Unter Mitwirkung der Mitglieder der Gesellschaft der Ärzte wurde wieder, wie vor zwei Jahren, eine Statistik über in Behandlung befindliche geschlechtskrankte Männer veranlaßt. Die vom Mannheimer Mutterhaus errichtete Ehe- und Sexualberatungsstelle wurde tatkräftig unterstützt. Der Kassenbericht des Verwaltungsdirektors Bismann ergab einen Vermögensstand von 681,72 M. Dem Redner wurde unter Ausdrück des Dankes Entlohnung erteilt. Die hundertjährige Reunahme des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Red. Rat Dr. Ziegler, Stadtrat Böttger, Sachrat Dr. H. Loeb, Sachrat Dr. Lion, Verwaltungsdirektor Bismann, Vizepräsident Dr. Bober und Gemeinderat Dr. Siedinger. Zum Schluß folgte eine eingehende Diskussion über verschiedene Fragen, insbesondere über die von Landesversicherungsanstalt geplante Wiedereinrichtung der Beratungsstellen, die für Mannheim einstimmig in der bisherigen Form des sogenannten „Mannheimer Systems“ gefordert wurde. Mit einem Dank an die Presse für die fortwährende Unterstützung unserer Sache und der Aufforderung zur dringend notwendigen Werbung neuer Mitglieder schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

Der Sängerbund Mannheim-Käfertal e. V. unternahm in der Nacht des 12. Juli seinen längst geplanten Familienausflug nach Kurfürst. Es mögen 150 Teilnehmer gewesen sein, die sich an dem genussreichen Ausflug beteiligten. Vor dem Bahnhof in Weibheim wurde Kreuzer ewig schönes „Schäfers Sonntagsspiel“ gefungen. Empfangen wurden die Ausflügler am Bahnhof in Kurfürst von der Hauskapelle der Bismarckischen Badmühle, Marsche der Ruff und Sängermärsche wechselten auf dem Wege zum hinter Kurfürst gelegenen „Rüchsenlager“ ab. Die Ufer des „Waldbaches“ erfreute hier die Zuhörer. Unter den Klängen der Ruff ging es zur Badmühle, wo selbst das Frühstück trefflich mundete. Baumanns „Der Morgen“ und „Reich aus Oberinnthal“ gelangten trefflich zum Vortrag. Dann ging es hinauf aufs Schloß, zum Endspiel des Ausfluges. Die Aussicht auf das urdeutsche, von den Franzosen besetzte Gebiet veranlaßte die Sänger zum Vortrag des Chores: „Für die Hoffnung festgehalten, Frühling wird es doch einmal“ und in Kurfürst selbst erklang, nachdem das Mittagmahl eingenommen war, „Altoater Rhein“. Ein Tanzabend hielt die ganze Familie Sängerbund in froher Stimmung zusammen, bis das Dampfloch sie abends in die heimatischen Penaten zurückbrachte. Der allgemeine Wunsch war: „Weil es so schön war, bald wieder so etwas“.

Veranstaltungen

„Ushi“, Operette von Jean Gilbert

Der Student der Rechte Friedrich Wagner beliebt im Hause eines kunsthistorischen Professors unter dem Pseudonym Fritz Krause die Stellung eines Dieners, um sich sein Studiengeld zu verdienen. Er lernt dort die Nichte des Professors namens Ushi kennen, die ihm außerordentlich zusagt und die selbst an ihm viel mehr Gefallen findet, als an ihrem fahnengraden Bräutigam; dieser entsuppt sich allerdings bald etwas anders: durch das Herinleihen der beiden Künstler einer Barockkammer, genannt „Die göttliche Mariä“, die sich um das maßgebende Urteil des Professors bemühen. Bräutigam und Professor, von denen jeder Feuer für die Darstellerin der Mariä gefangen hat, kommen zur höchsten gegenseitigen Ueberzeugung am Abend ins Kabarett, finden jedoch zu ihrem noch größeren Entsetzen den Diener Fritz in elegantem Frack, der sie jedoch durch einen fingierten Brand im Hause des Professors für kurze Zeit wieder zu entfernen weiß? Warum? Fritz ist mit Ushi auch ins Kabarett gegangen; denn Ushi will einmal etwas erleben. Das wird ihr erleichtert durch die scheinbare Abreise der kaiserschen Wirtin, für die sie auf Bildern des verzeiweligen Direktors in letzter Minute ein springt. Das dürfen die beiden, der Professor und der Bräutigam, natürlich nicht sehen. Als sie vom vermeintlichen Brand zurückkehren, ist die „göttliche Mariä“ schon vorüber, aber mit der wieder aufgetauchten richtigen Vertreterin der Göttin weiß der Bräutigam zumal einen feiner Eigenschaft nicht sehr entsprechenden Kult zu treiben. Ushi kommt dahinter, ihre Liebe zu dem vermeintlichen Diener ermahnt und Operettensentimentalität des großen Ushi stellt sich prompt, wenn auch nicht gar so unbedenklich, ein. Da Ushis wohlhabender Papa den Studenten Friedrich Wagner zu seinem

Dorf-Friedhof am Neckar

Gustav Heybach (Unter Schwarzwald)

Am Neckar träumt ein Dorf und sinni eine alte Kirche um ihre Jahre, und viele Kreuze um das alte, ehrwürdige Haus legen den Dörfern, daß aller Weg einmal zum Kirchlein führt.

Wenn man zum Gotteshause will, muß man durch die Gräber gehen und liest Namen um Namen und Verse und Sprüche, jeden Sonntag, wenn die Kirchenglocken rufen. Man kennt diese, die sich hier schlafen legen zur letzten Ruhe, und weiß alle Verse und Sprüche, und doch geht man nie achlos an Kreuz und Stein vorbei.

Am Haag, von lebenden Sträußern gebildet, liegt im Schatten einer Trauerweide eine Bank. Ein schöner Platz, um Zwiegespräche zu halten mit den Toten. Ruht man auf jener Bank sich aus, so schneit der Wind über den kleinen Friedhof, und zu dem Schauen mischt sich die Sprache der Natur.

Jenen Hügel jiert ein majestätisches Eichenkreuz, dort hocht schief und winklig ein schmiedeeisernes Grabkreuz, beides schuf heimlicher Meister Kunst. Dort liegt ein Stein, den heimische Erde wachsen ließ und den ein dieberischer Steinweg beschlug. Verse und Sprüche fanden den tiefen Sinn der Dorfbewohner, die mit dem Tod auf sehr vertrauten Füße stehen.

Den Dörfern ist das Gedenken der Toten heilig, drum finden wir kaum ein ungepflegtes Grab, nur in der Umarmungsdecke, wo die Toten, die der Neckar brachte, zur Ruhe gelegt sind, suchen wir vergeblich die farbenreichen Blumen, die auf den anderen Gräbern blühen.

Ein Meer von Blüten wagt uns entgegen, Stieder und Gelbweigelein, Kellen, Sternblumen und Lilien und Rosen, weiße, gelbe und lila rote Rosen.

Dort steht ein Blumenstrauch auf frisch geworfenem Hügel, daneben breitet sich Rosmarin, und um das Ganze schlingt sich das leuchtendste Immergrün. In jenem Stein dort, den des Welters Macht vernarrte, leitet satirisches Feuer.

Auch sonst lebt der Friedhof. Kleine Vögel nisten im Gesträuch und in den Rosenbüschen und singen und jubeln und juchzen von Gottes Güte, die auch den Menschen wird zuteil.

Die kleinen Sängler läßt sich heimlich in ihren Büschen und singen auch an diesem Ort so froh wie sonstwo, sie sind frei von Sorgen und Angst und allfälliger wie jene Menschen, denen dieser Ort eine Stätte des Grauens ist.

Man muß um die Totenzeit im Spätsommer zu dem kleinen Dorf-

friedhof wandern, wenn heimlicher Wald in seinem mannigfaltigen Rat Strauch und Kranz durch zarte Frauenhände bringen ließ und Asten, die Sterne des Wärdens in voller Blüte stehen und grauer November über dem Tal liegt.

Heiligen Frieden nimm man mit aus dem kleinen Neckardorf mit seinem Kirchhof inmitten des Dorfes, ein letztes Grüßen jener Menschen, die ebendort sich hier getroffen haben, gewirkt, geschickt, gerungen, geliebt, ebe der Schmitter Tod sie als reife Frucht in seine Garben band.

National-Theater Mannheim

Ausflug

Mit den „Reiterkindern“ erreichte gestern Abend die Spielzeit 1924/25 ihr Ende; zugleich nahmen unverkennbar die Ferien ihren Anfang. Werner v. Bülow hatte dafür gesorgt, daß der Abgang der Oper einen würdigen Reiterstück einhielt und trotz großer Pausen nicht „zu lang“ wurde. Es war Leben und Farbe in der musikalischen Durcharbeitung. Schon das Vorspiel zeigte es; und im Gefolge die feine Abtönung so mancher Stelle, zuweilen in bedächtigem Gleichmaß, dann wieder in trefflich angeregter Steigerung. Das ergreifende Vorpiel zum dritten Akt erklang feierlich schön, im Humus der Höre famos gehalten. — Auf der Bühne war zuweilen eine Einzelheit des ersten Akts symbolisch: Kothner fragt beknüppelt den Walthers, ob er einen „heiligen“ Stoff wähle; würde der Ritter das nämlich in der Reiter Augen tun, so müßte ein zweiter Reiter in der Bibel nachlesen müssen, ob auch nicht etwas gegen die „Geschicht“ verstoßen würde. Zeit brauchte man getrennt noch einen zweiten Reiter, so oft gab es einen Verstoß gegen Wagners, und heiliges, Wort. Das Socke zumal hatte eine ganz eigene Textbearbeitung gebracht, die am stärksten im Pliedermomente vom Original abwich. Auch Walthers Bergebesang hatte sich erst zurechtzufinden. Und noch etwas muß „betmerkt“ werden: die Sängerei ins Publikum hinein. Es gibt Sängler, bei denen diese am allerwenigsten dem Geist des Wagnerischen Stücks entsprechende Anstöße zur Rame geordnet ist; das erweist die Reaktion durch eine besonnene Spielweise dringend bedürftig. Sie wird dann vielleicht auch den Aufmerksamkeitsgrad der Reiter im ersten und letzten Akt zugunsten des Werks etwas zu verdrängen haben.

Auf der Bühne hielt der Vertreter des David am Schluß zwei Blumensträuße in der Hand: Philipp Raffalt hat verfaßt und, der gefrige David war sein letztes hiesiges Auftritten.

Die Rolle ist in mehrfacher Weise charakteristisch für den scheidenden Tenorbuffo: Kust doch der Rehrub Sockens vor Walthers aus; ach, hält' ich doch selbst schon zum Singer gebracht! Nun, Philipp Raffalt hat während seiner hiesigen erfolgreichen Tätigkeit bewiesen, daß in ihm ein echter Singer auf die Bühne tritt, der nicht nur Walthers von Stolzing, sondern auch vielen andern eine viel zutreffendere und lehrreichere Aktion erteilt, — wenn auch gewiß nicht so poetisch. Die Stimme des Sängers erschien stets durch ihre Durchbildung nach der Schule des bel canto besonders in der Kantilene von der Art des rechten Reiterführers, und wenn er als Lehrbuch und Gesell von uns Abschied nahm, so war gerade dies die Bewähr der gelunglichen Reiterenschaft. Wir wünschen dem Scheidenden Glück und Erfolg auf seinem weiteren künftigen und jugendlichen Wege, und wir sind überzeugt, daß man ihn hier nicht vergessen wird!

Von den Uebrigem war uns der Kothner Carlten Verners neu; daß er prachtvoll singt, wissen wir; aber die Posen, die er mit seinem ehrsamen Vätermeister treibt, soll er weglassen. Zunächst die Verle, über die er doch immer hindurchgeht wie ein Statueneinnehmer, ob er nun liebt oder in die Ferne schaut. Vergess er nicht, daß es zum Schluß heißt: Verachtet mir die Reiter nicht! Ueber die Art des hinreichend bekannten Börsenischen Wodmester im dritten Akt kann man anders als über diesen Kothner denken; gegen eine sonstige Wespenarbeit war nämlich der nächtliche Lautensänger von den Reiterführerfolgen im Publikum etwas angefedt. Aber solche Ueberreizung ist durchaus nicht unangebracht; denn hier nimmt die Geschichte ja richtigen Posencharakter — Vorbild: Kothner's deutsche Kleinhabler! — an, und warum sollte sich ein so vortrefflicher Künstler wie Wothin dies bel dem entsprechenden Echo entgegen lassen! Wothin's Socke er scheint nicht neu und immer mehr vertieft, das Wibe und Gelanterie steht dem gewaltigen Temperamente des Haupthelden unserer Oper besonders gut. Anne Geier gab wieder ein wunderbar poetisches Geden. Betty Kaffers langhals Stimme verließ der Magdalene einen letzten, leuchtenden Abschiedsschimmer. Alfred Härbach's Walthers hatte im Verlauf des Abends mit einer Indisposition zu kämpfen, wie sie sich bei ihm öfters einstellt und die deshalb fast besorgt für seine edel klingende Stimme machen könnte, die auch gestern wieder trotz des Kampfes wider den Dämon schöne Momente hatte. Neben der Leistung des Rehrubers ist vor allem nach der trübsaligen künftigen Ehre zu gedenken. Deren Leiter, Direktor Erdmann, sich mit ihnen ein bleibendes Verdienst erworben hat.

Das Publikum, meist Angehörige der freien Volksschule, zeigte sich außerordentlich beifallsbeifällig.

Secretär ansetzen hat und gerade im richtigen Moment auftaucht...

Das Stückchen ist recht amüsant und unterhaltend, nur wären ihm für die hiesige Aufführung wesentliche Striche sehr zu strichen...

* Bericht über Bierabend im Ballhaus. Wir machen auch an dieser Stelle auf den heutigen bährischen Bierabend im Ballhausgarten aufmerksam...

Bierenauer „Kerwe“

Reine Sonntagswanderung ins liebliche Böhrenbachtal wurde in Birkenau unterbrochen. Ein Junge kam mit entgegen mit einer Tafel, auf der stand: „Seit 50 Jahren den ersten Kerwezug“...

Die drei Festwagen waren mit grünen Zweigen und hellen Papierblumen geschmückt und mit lustigen Leuten besetzt. Der erste trug Äckerleute und ihre Feldgeräte...

Auf Oberwälder Sträucherfesten siedeln sich bei den Birkhäusern auch eifrige Karussell-, Schach- und Spielwarenbesitzer an...

* Eine Fahrpreiermäßigung tritt in den Fernschnellzügen vom 18. Juli ab dadurch ein, daß neben dem gewöhnlichen Schnellzugpreis nur noch ein feiner Zuschlag von 6 Pf. und 3 Pf. in der 2. Wagenklasse...

* Ein neues Statistisches Jahrbuch für Baden. Nachdem seit Erscheinen des letzten Statistischen Jahrbuchs für Baden 10 Jahre verstrichen sind, hat das Statistische Landesamt in diesen Tagen einen neuen Jahrgang herausgegeben...

* Abschaffung der Gemeindegrenzsteuer. Im Hinblick auf die jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen des Reichstages über die Kinderung des Finanzausgleichs...

* Gas sparen kann man nur durch Verwendung außer Gasaaräte. Die man durch feines Säubern während in Ordnung hält. Veraltete und schadhafte Gasaaräte verbrauchen unnötig viel Gas...

* Heidelberger Schloßbeleuchtung. Am 25. Juli findet eine der größten Schloßbeleuchtungen in diesem Jahre statt. Außer Schloß und Außenbeleuchtung wird ein großes Feuerwerk abgebrannt...

Kommunale Chronik

Vorschlagsberatungen im Freiburger Bürgerausschuß

Am Montag wurden die Vorschlagsberatungen fortgesetzt und zwar behandelten sie an diesem Tag ausschließlich das Theaterbudget. Eine mehr als einstündige Rede des Oberbürgermeisters leitete die Debatte ein...

Ein bemerkenswerter Zwischenfall im Münchener Stadtrat

München, 14. Juli. In der heutigen Vollversammlung des Stadtrats ereignete sich ein bemerkenswerter politischer Zwischenfall. Der Vorsitzende der Münchener Nationalsozialistischen Stadtratsfraktion, Gewerbedirektor Dr. Neur, erklärte in einem Schreiben an das Direktorium...

Arbeitsgeberarbeiten der Stadtgemeinde München

Im Gemeindehaushalt 1925 waren anlässlich zur Gewährung von Arbeitsgeberarbeiten der Gemeinde München für Wohnungsbau von Gemeindebeamten 500 000 Mark vorgesehen. Infolge der Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Gemeindehaushalts mußte dieser Betrag auf 500 000 Mark gekürzt werden...

Tagungen

Verbandsstag badisch-pfälzischer Zimmermeister

* Reustadt a. G., 14. Juli. Die Verbandstagung am Sonntag wurde von 1. und 2. Vorsitzenden des Kreisverbandes, Kreisel und Geiger mit einer Begrüßung des Vertreters des pfälzischen Zentralverbandes, Dr. Rau und der Handwerkskammer Reustadt, Kallenbach, eröffnet. Anschließend sprach Verbandspräsident Dr. Gaertt-Freiburg über Wirtschaftstagen...

Die Tagung der deutschen Kriegseisenbahner

Auf der in München abgehaltenen Tagung der deutschen Kriegseisenbahner, wo eine Reihe interner Anordnungen beschlossen wurden, kam auch ein Antrag des Ortsvereins Reustadt-Bonnad mit großer Mehrheit zur Annahme, wonach Personen, die weder Eisenbahner noch Kriegseisenbahner und auch nicht Soldat waren, nicht in den Reichsbund aufgenommen werden können...

Aus dem Lande

* Heidesheim, 15. Juli. Die Getreidernte hat begonnen; zunächst ist man mit dem Schnitt von Roggen und Gerste beschäftigt. Das Umwägen geschieht hier meist mit dem Getreidewagen...

* Mosbach, 14. Juli. Das Jubiläumfest des hiesigen Männergesangsvereins begann am Samstag abends mit einem Festkonzert in dem neuerrichteten Festzelt. Ansprachen, gesungene und musikalische Darbietungen ließen die Stunden dieses Festabends schnell einteilen...

lungen. Für Sänger und Zuhörer war dieser Chor etwas Besonderes. Nachdem folgte die Preisverteilung, bei der es wunderhübsche silberne Pokale gab.

* Wolfach, 14. Juli. Am Samstag ereignete sich beim Hagenbuch zwischen Hausach und Wolfach ein Motorradunfall. Mit dem von Hausach kommenden Postauto fuhr in gleicher Richtung ein Radfahrer auf der linken Seite, der mit einem von Wolfach kommenden Motorrad zusammenstieß...

* Trüben, 13. Juli. Ein Akt von erfreulicherweise nicht häufig zu beobachtender Roberei und Zerstörungslust ist in dem Parkgarten des hiesigen Hotels Rosarium zu verzeichnen, wo in dem etwa 200 Stühle umfassenden Rosarium, das sehr wertvoll und neben den Hotelgästen auch der Allgemeinheit zugänglich ist, an vierzig Rosenstöcke des in voller Blüte stehenden Blütenkranzes beraubt und die Pflanzen derart erheblich beschädigt wurden...

* Wolfesdingen, 14. Juli. Hier ereignete sich in den letzten Tagen ein zweites Autounglück. Bei der Frühgabel Wolfesdingen-Reustadt beim Taunheim stießen ein Personauto und ein Radfahrer zusammen. Der Berufstätige, Major Richard Held von hier brach das Schloßrad und zog sich erste Kopfverletzungen zu.

* Geisingen, 14. Juli. Hier ist ein neuer Tollwutfall vorgekommen. Ein in den letzten Tagen schon tollwutverdächtig gehend ist plötzlich aus und biß sechs weitere Hunde. Sämtliche Hunde wurden sofort getötet.

Aus der Pfalz

* Ludwigshafen, 15. Juli. Sonntagsfahrten werden vom 18. Juli schon zu den ab 11 Uhr vormittags abgehenden Kissen ausgegeben und gelten noch bis zu den in der Nacht vom 19. bis 20. Juli bis nachts 1 Uhr auf die pfälzischen Zielstationen der Sonntagsfahrten abgehenden Kisse. Gesellschaftsfahrten mit 25 Prozent Ermäßigung und Jugendbesitzerkarten mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung für Jugendliche unter 21 Jahren bei Mindesteinkommen von 10 Verloren.

* Weidenhof, 15. Juli. Von einem Schicksalsschlag wurde die Familie des Bahnarbeiters Daniel Klemm betroffen. Bis in der letzten Nacht ein Auto am Bollen 82 den Bahndamm überqueren wollte, war die Schranke geöffnet. Auf die Autofronte eilte der Wärter von Bollen 83 herbei und fand keinen Fußgänger mit abgefahrenem Kopf neben einer Diensthilfe liegend vor. Näheres über die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt...

Nachbargebiete

Die Mainzer Rosenwoche

Durch einen zu Mainz vom schönsten Wetter begünstigten Begrüßungabend im Stadtpark wurde die aus Anlaß der heutigen Rosenwoche veranstaltete Mainzer Festwoche wirksam eröffnet. Den orchestralen Teil des Programms bestrich die Kapelle Grönlein unter der bewährten Leitung des Herrn Albers. Opernsänger Fritz Rupp lang unter lebhaftem Beifall einige Lieder aus deutschen Opern, Herr Ehr. Berg warf mit ein paar prächtigen Rheinliedern auf und Herr Ernst Hartmann trug einen inhaltlich wie formal ausgeglichener, von ihm selbst verjüngt und zugleich als Willkommersgruß für die auswärtigen Gäste gedachten Rosenhymnus vor. Am Sonntag nachmittags bewegte sich bei strahlendem Sonnenschein ein Blumenfestzug durch die Stadt, an dem über 400 Kraftwagen und Motorräder, alle herrlich geschmückt, teilnahmen. Ob auch das Verlangen der Privathäuser verboten und nur Quirlendenschmuck zugelassen war, die echte rheinische Festfreude konnte dadurch doch nicht beeinträchtigt werden. Sie lohnte umso heller aus, als ja zum ersten Mal wieder nach endlos langen Rad- und Trauerjahren das „goldene Mainz“ ein großes Fest feierte und seiner Freude am Schönen und seinem Frohsinn die Fügel schwingen lassen konnte. Man dachte unwillkürlich an die großen Prunkzüge früherer Jahre, an die unergiebige Gutenbergfeier von 1900 und andere Umzüge, in deren Gestaltung die Mainzer ja von jeder Meister gewiesen sind. Dem Zug voran fuhr eine, vom Ruffeisenmeister Motorportklub gestellte Gruppe von kleinen grünen Wagen der Firma Opel. Der frankfurter Motorportklub war mit einer großen Anzahl von schön dekorierten Motorrädern vertreten; ebenso beteiligten sich zahlreiche andere auswärtigen Sportvereine und Privatleute. Herrlich geschmückt Autos und Lastkraftwagen folgten, die jenseit irgendeiner Idee verkörpert, wie Ubbelle, Rosenburg, Hettnerhorst, Mainzer Wappen und dergl. mehr. Unter den Klängen mehrerer Kapellen, mit frohen Jubel begrüßt und mit Blumen bombardiert, fuhr der imposante Zug, der dem natürlich auch der alte Mainzer Humor nicht fehlte, durch die Straßen der Stadt als ein Symbol dafür, daß die goldene Stadt am Rhein nach traumschwerem Schlummer nun wieder unter Rosen erwacht. Für die Auszeichnung der besten Wagenformationen und Gruppen war eine größere Anzahl wertvoller Preise gestiftet worden. Den ersten Preis unter den Personwagen erhielt die prachtvolle „Libelle“ der Frau Elise Urbogast. Von Gruppenwagen wurde das Hettnerhorst des Klubs der 13 mit dem ersten Preis bedacht. Die erste Auszeichnung für Motorräder erhielt die Dortmundergruppe von Golder, Niederrain. Den Preis für die größte Teilnehmerzahl wurde dem Motorradklub Frankfurt a. M. (mit 60 Fahrzeugen) zugesprochen, während der Sonderpreis des deutschen Automobilklubs dem Motorradklub Ruffelsheim zufiel.

Anschließend an den Rosenfestzug fand auf dem Platz des Turnvereins von 1817 das Turnier des Motorportklubs Mainz statt. Die Turnierregeln für Motorräder und Motorwagen brachten allerlei Kuriositäten, wie Durchfahren eines Wassermergestells, Fahren mit Köffel und Ei, Fahren über eine Wippe. Nach dem Turnier folgte das Fußballspiel. Vermittags hatte schon der Spießfußballklub „Rund durch Mainz“ stattgefunden, wobei Mainz, Frankfurt und Wiesbaden die ersten Siege errangen.

Abends strömte alles in unübersehbaren Scharen wieder in den herrlichen, festlich beleuchteten Stadtpark zu dem Konzert, das unter der Leitung des Herrn Heinrich Berle vom Orchester und der Männerchorvereinigung der städtischen Musikhochschule gegeben wurde. Die einzelnen Darbietungen fanden reiche Anerkennung und lauten Beifall. Der Sonntag brachte nachmittags wieder ein Konzert im Stadtpark und abends einen rheinischen Abend, der abermals Tausende und Abertausende hinaus unter die rauschenden Baumkronen der Neuen Anlage führte. H. L. L.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 2 columns: Rhein-Donau and Mosel-Donau. Rows include stations like Schwanau, Heilbrunn, etc. with water level data for days 10, 11, 12, 13, 14, 15.

Wasserwärme des Rheins: 19° C.

Muffler Kindermehl - einzig wieder - mehr als ein Juwel. Von hoben Weibergschmuck, altem Nierwert und wieder zu herrlicher Verpackung. Mannheim, signos D. R. P.

ALHAMBRA

Nur noch heute!

Die Puppenkönigin

eine entzückende Filmkomödie in 6 Akten

In den Hauptrollen: **Maria Jakobini** u. **Harry Liedtke**

Queenie sucht Stellung

reizendes Lustspiel in 2 Akten

Die neueste Wochenschau.

Am 3 Uhr Letzte Vorstellung, 8.30

Angenehm kühlend gut ventilierter Aulenthall.

TEL. 9202

APOLLO, Ufa

Operette in 3 Akten von **Jean Gilbert**

Preise von 60 Pfg. bis Mk. 7.—

Vorverkauf an der Theaterkasse, Verkehrsverein, Kaufhaus Schmoller u. Strauß-Dreher

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen a. Rh.

Im Gartentheater:

12. bis mit 26. Juli 1925

Sensations-Gastspiel

der weltberühmten Zauberschauspieler **Bellachini**

Der europäische Hausbaukönig mit seinem Palast der Illusionen.

Km 18., 14., 16. und 22. Juli abends keine Vorstellungen!

Eröffnungsvorstellung:

Donnerstag, den 12. Juli 1925, abends 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze, einschließlich Eintritt zur Kuchentafel: Erwachsene Mk. 2.— und 1.50, Schüler die Hälfte, Ermäßigungen für Familienmitglieder: Erwachsene 90 Pfg., Schüler 30 Pfg. Vorverkauf: Gehe, Verkehrsverein, Kuchentafel.

Donnerstag, den 16. Juli 1925 im Gartentheater: S177

Bunter Abend

veranstaltet von Mitgliedern des Stadttheaters Freiburg i. Br. mit

Gustav Kallenberger

I. Charakterkomiker (ehemals Hoftheater Mannheim)

Erna Walter, Koloratur Sängerin

Hans Sylvest, Bassist, Opern- u. Operettensänger

Heinz Munkel, Kapellmeister.

Anfang 1/2 8 Uhr Eintritt 1 Mark

Vorverk.: Henke, Verkehrsverein, Ausstellung.

Ein reichhaltiges unterhaltendes Programm das aller Herzen entzücken wird.

Voranzeige:

John Hagenbecks S177

Singhalesendorf

kommmt

Voranzeige:

Mitte Juli kommt eine

Vogelschutzausstellung.

Interessant und lehrreich!

Näheres folgt. S177

Ballhaus

Donnerstag den 16. Juli, 8-11 Uhr

gemüthlich

Bay. Bier-Abend

mit **Stimmungskonzert**

Bei schlechter Witterung im Saal. B3204

Leitung: Kapellmeister **Eugen Mohr**.

E4,10 Weinstube Schübler E4,10

(Köln von Württemberg) *8881

Heute **Großes Schlachtfest**

Es laßt sich nicht um **Nich. Schübler**.

Restaurant Habereckl Q 4, 11

morgen Freitag *8882

Schlachtfest

Beständig dkl, Bockbier u. helles Spezialbier wozu höchst einladet

L. Wesel.

Saison-Ausverkauf

Wir haben uns entschlossen unsere gesamten noch sehr großen Bestände

Kübler's Strickkleidung

Sweater - Anzüge - Hosen
Kleidchen - Röcke - Westen

total auszuverkaufen.

Eine günstige Gelegenheit für die Ferien und zum Schulanfang.

- Sweater jetzt **10,90 7,90**
- Anknöpf-Anzüge jetzt **16,50 12,50**
- Anzüge jetzt **19,50 14,50**
- Brech-Anzüge jetzt **10,00**
- Brech-Hosen jetzt **5,00**
- Mädchen-Röcke jetzt **10,90 7,90**
- Knaben-Westen jetzt **9,50 7,50**

Eine besondere Gelegenheit!

Ein großer Posten

Siamosen - Kinder - Schürzen

von 40 bis 75 cm Länge **95 Pfg.**

jede Größe

Kaufhaus Hirschland

Ufa Theater P 6

ZUM GIPFEL DER WELT

Zum letzten Male.

4¹⁵ 6¹⁵ 8¹⁵

Jugendliche zugelassen.

Ab morgen täglich:

Henny Porten Emil Jannings

Kohlhiesels Töchter

Das berühmte Lustspiel.

Außerdem:

Ralphs galante Abenteuer

mit

Adolphe Menjou

Ein modernes Gesellschaftsbild.

4¹⁵ 6¹⁵ 8¹⁵

Schauburg K 1

Zum letzten Male. Ost ist West

Der Riesenerfolg der Costance Talmagde

4¹⁵ 6¹⁵ 8¹⁵

Ab morgen täglich:

Auf vielseitiges Verlangen

Die Nibelungen

I. Teil:

Siegfrieds Tod.

Das größte und gewaltigste deutsche Filmwerk, das je geschaffen wurde.

Jugendliche zugelassen.

5 und 8¹⁰

LASTWAGEN

2 TONNER - HANSA - LLOYD

Express-Lastwagen mit Riesenluftreifen, mit Boschlicht und Anlasser, Stundengeschwindigkeit bei voller Ladung 40-50 km

das rentabelste Fahrzeug für jeden Verwendungszweck

R.M. 13 600.-, sofort lieferbar

Zahlungsziel bis 12 Monate.

SÜDDEUTSCHE 7528 Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Mannheim D 4, 1 Telefon 6011

4-5 to Vomag-Lastkraftwagen

elektrisch Licht u. Anfahreranlage, Vollbaumt-bereifung, fahrten, sofort lieferbar ab unserer Garage. Beschädigung erbeten. 7470

D. A. K. Vertriebsgesellschaft m. b. H. Mannheim, Berfstr. 23-25, Telefon 4103.

Fahrräder und Nähmaschinen



verschiedene nur erstklassige Fabrikate wie Görliche, Seidel & Naumann, Germania, Presto, Patria, W. K. C. und Simson, Gemälde-Zwei- und Dreiräder mit und ohne Kasten, sowie alle Sorten Gummiberreitungen, Ersatzteile und elektrischen Beleuchtungen zu den billigsten Preisen u. künftigen Zahlungsbedingungen S144 Reelle Garantie.

6 7, 16 **Jos. Schieber** Tel. 2725



Mit bedingungslos Rückkaufrecht bei Nichtgefallen liefern ich übermäßig gegen bequeme Wochenraten von nur **Rmk. 1.-**

Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen etc., Sprachapparate und Platten, Harmonikas, Öfen, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog gratis u. frei.

Walter H. Garts, Postfach 111 Berlin S. 42.

Kauf-Gesuche

Zweigniederlegung eines 100 Jahre alten erlösten Unternehmens sucht *8892

Haus

mit Keller frei werdend, erst. zu tausend. Fürordnungen in unterer Lage (Kloster oder Bahnhofsviertel bevorzugt) zu kaufen. Angebote unter M. C. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pianos

Kauf inMiete

bei **Heckel**

Plano-Lager **0 3, 10.**

Grüne Haare!

ebenfalls ergrünte Haare natürlich u. natürlich demnächst 100%ig wieder, unerschütterliche

Haarfarbe „Julco“

Bestimmte Selbstbehandlung, Naturgetr., welche echte Parben, Selbstige Wirkung zu haben

Röhren-Apothek, Berlin-Apothek, Eiborn-Apothek, Stedden-Drug, Markt, Australien-Drug, N. 4, Los Angeles, Parfümerie-Apothek, Dresden u. Heilbrunn, etc.

Verkäufe

Hausverkauf

3 Zimmer, u. Küche, noch eingebaut werden. Zu verkaufen in der G. S178

Massiv gebautes Privathaus

in best. Gegend, m. Doppelwohnung v. auswir. Besten u. günst. Bedingung zu verkaufen. Näh. d. Immo.-Büro

Levi Sohn

Q 1, 4 Tel. 295 u. 10457

Kolonialwaren-Geschäft

mit 2 Zimmerwohnung, neu renoviert, einricht. Waren zum Preis von 2500 M. lot. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl. S179

Einfamilienhaus

5 Z. u. reich. Jard. Neusthelm Mitte Aus. bezugsfähig zu verkaufen. Näh. Immo.-Büro

Levi & Sohn

Q 1, 4 S1811 Telephone 295 u. 10457

2 pol. Bettstellen mit Holz u. Matratz. 1 Schlafst. m. Wapp. 1 groß. Nische. Kleiderkasten u. eine Garderobekammer mit Schließ. billig zu verk. Gehlert, Käfertalerstr. 7. S1812

Motorrad

9 1/2 PS. f. neu. preiswert zu verkaufen od. zu kaufen. Gelde u. s. w. S1813

Motorrad

Best. Sportmodell, neuwertig, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Preis 500 M. Angebote nur noch 4 Uhr. S1814

Motorrad

zu verkaufen: 1 mittlerer Eisstrahl neu aufgearbeitet, 1 heller Sommerzug

Motorrad

neu, mittl. Größe, *888 R. 17, S1815

Motorrad

billig zu verkaufen. S 4, 15, S. 1, S1816

Guterhalt. Anzug

mittl. Gr. zu verkaufen. Plüsch, Chemise, 3 Trepp. S1817

1 Piano

billig zu verkaufen. Beudel, Piano Klavier, Größe 72, 3. St. S1818, 5 u. 8 Uhr. S1818

Kauf-Gesuche

Schreibmaschine gut erhalten, erst. d. Zufahrt, unter M. C. 12 a. d. Geschäftsstelle. S1819